

Wasser holen? Ich glaub', Er spinnt!
 Scher Er sich zu Weib und Kind!
 Lauf Er nach Hause! Sein Dachstuhl brennt!
 Christian Meyer faltet die Händ'.
 Im Keller barg er die Seinen,
 Gott wird es gnädig meinen!
 Krieg ist Krieg, und Pflicht ist Pflicht:
 Seine Bücher verläßt er nicht.
 Rote Blut läuft über die Wand:
 Band an Band
 Stehen sie hier,
 Friedlicher Tage

Schmuck und Zier.
 Menschen verwehen
 Wie Spreu und Sand,
 Bücher gehen
 Aus Vaters Hand in Sohnes Hand,
 Quellen, verschüttet, doch nie versiegt;
 Krieg wird einmal ausgekriegt,
 Friede wird kommen, Friede wird währen,
 Friede trocknet die bitteren Zähren,
 Friede dürstet nach lauterem Trank,
 Späte Geschlechter, ihm zollen sie Dank!

48. Die Entwicklung des heimischen höheren Schulwesens.

Schon 1310 gab es in Zittau in der Nähe der Johanniskirche eine Lateinschule, die seit 1352 vom Komtur beaufsichtigt ward. An ihr wirkten außer dem Rektor oder „Schulmeister“ nur ganz wenige Lehrer, da man zum Unterricht der kleinen die größeren Schüler mit zu Hilfe nahm. Diese wurden auch zu kirchlichen Dienstleistungen mit verwandt. So mußten seit 1380 „vier Gesellen von der Schule“ alljährlich vom Karfreitag bis zum Oftermorgen in der Pfarrkirche Psalmen singen. Auch zum Altardienst der Dybner Mönche wurden gelegentlich Zittauer Schüler gerufen, die dann am Gründonnerstage die Auszeichnung der Fußwaschung erfuhren und mit Brot, Seringen und Weißpfennigen beschenkt wurden. Armeren Schülern kam man schon damals durch Stiftungen zu Hilfe, besonders wenn sie zum Singechor gehörten. Die Reformation, die das Bildungsbedürfnis mächtig anregte, brachte in diese Schule neues Leben. Am meisten gefördert ward sie durch Nikolaus v. Dornspach. Er wurde 1516 in Trübau in Mähren geboren und besuchte bereits in seinem 15. Jahre die Hochschule zu Wittenberg, wo er durch eifriges Studieren die Gunst der Reformatoren gewann. Sein anziehendes Wesen machte ihn auch bei den Mitstudierenden beliebt, unter denen Andreas Mascus aus Bunzlau ihm besonders wert ward. Dieser wurde 1535 auf Melanchthons Empfehlung hin und durch Nesens Bemühung als erster evangelischer Rektor in Zittau angestellt. Auf seinen Wunsch berief man 1536 seinen noch jungen, aber sehr gelehrten Freund als Mitarbeiter an dieselbe Schule. Dornspach zeigte sich hier so tüchtig, daß er bald in den Rat und seit 1549 zehnmal nacheinander zur Würde des regierenden Bürgermeisters gelangte. Als solcher betrieb er aufs eifrigste die Errichtung eines Gymnasiums, wozu er auch die kaiserliche Genehmigung auswirkte. Dornspach starb, reich an Ehren, am 7. September 1580.

Um diese Zeit ward aus den Steinen des niedergerissenen Kreuzhofes das neue Schulhaus und daneben die Wohnung des Rektors erbaut. Erst 1603 brachte man über einem schmalen Durchgange beide Häuser unter ein Dach. Am 10. März 1586 erfolgte die Einweihung der neuen Anstalt und durch den Syndikus (den späteren Bürgermeister) Prokopius Naso die Einweisung des neuen Rektors Janitius. Die Schule gewährte anfangs in sechs Klassen Unterricht in den Elementarkenntnissen, weiterhin besonders im Lateinischen und in beschränkter Weise auch im Griechischen. Eine Reihe bedeutender Schulmänner hat in den engen Räumen des altertümlichen Gebäudes gewirkt